

Ist Medienkompetenz und Informatik in den Schulen sinnvoll?

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Mai 2015 12:34

Zitat von Bear

Die Leute sehen das erfahrungsgemäß aber genau anders herum: Man stellt Anforderungen an sie (z.B. dass ein Dokument tabellarisch aufgebaut und auch noch mit Seitennummern und Inhaltsverzeichnis versehen ist (und stellt ihnen eine Vorlage zur Verfügung)), die Kollegen beschwerten sich ob der Arbeitsüberlastung... sie haben mehrere ganze Tage daran gesessen und das Ergebnis sieht trotzdem nicht so aus wie die Vorgabe. "Das ist völliger Mist, das geht nicht, man hat schon viel zu viel Zeit darauf verschwendet, ..." Und dann setzt man sich mit den Kollegen hin (falls die nicht schon komplett dicht gemacht haben...) und erledigt das Geforderte in max. 10 Minuten.

Die Arbeitsüberlastung ist (an dieser Stelle) selbstgemacht... und wer hat Schuld? Natürlich die Kollegen, die den Umgang mit dem PC einfordern und mehr als nur unkomfortable "Schreibmaschinen-Texte" verlangen.

Stimmt. Aber dass die Qualität solcher Unterrichtsmaterialien signifikant besser ist, als der kreuz und quer geschnipпельte und geklebte und kaum leserliche Murks von anno Tobak, oder aufgehobene Zeitungsartikel über politische Themen, die sich schon läääängst weiter entwickelt haben, das erkennen sie ja schon an. Sie wollen es nur nicht *selbst* erarbeiten. Aber wenn ihre eigenen Schüler mit dem Argument kämen "das sei zu viel, zu neu, zu aufwändig, zu nervig" - da wär aber was los. Dieser Doppelstandard und dieser Mangel an Bereitschaft, sich zu entwickeln regt mich auf.